

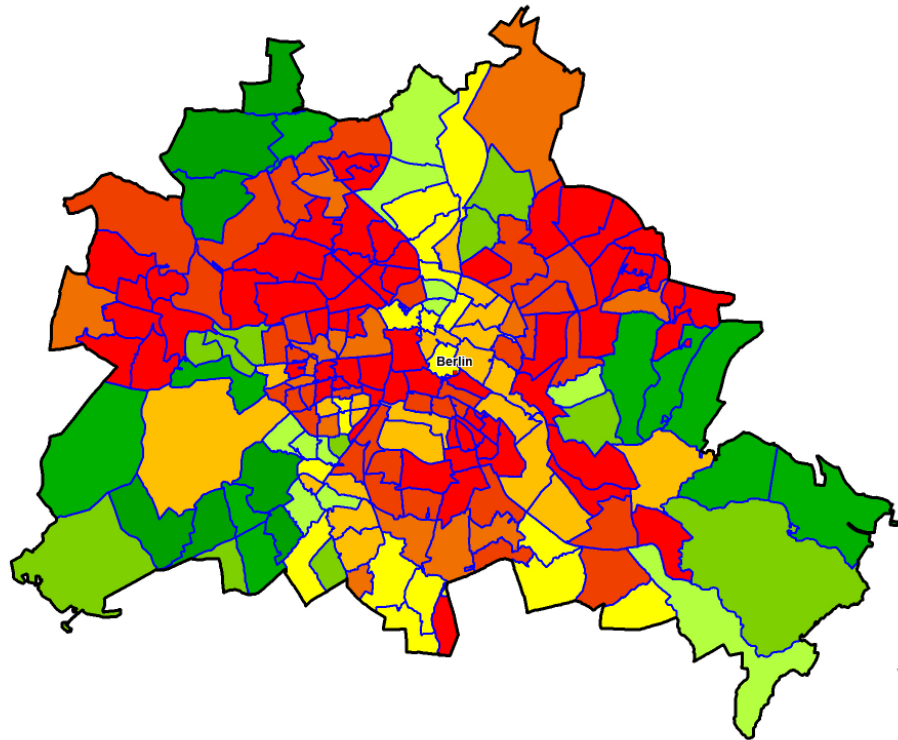
Creditreform

SchuldnerAtlas 2014
Berlin

Schuldneranteil in Prozent
auf PLZ-Ebene

- 0 bis unter 6
- 6 bis unter 7
- 7 bis unter 8
- 8 bis unter 9
- 9 bis unter 10
- 10 bis unter 11
- 11 bis unter 12
- 12 bis unter 14
- 14 und größer

- Bundesländer
- Kreise
- Gemeinden
- PLZ-Gebiete



© microm & Boniversum

Creditreform SchuldnerAtlas Berlin 2014

INHALT

SEITE

1	Überschuldung von Verbrauchern	5
1.1	Einleitung	5
1.2	Die Entwicklung in Deutschland 2004 bis 2014	6
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	10
2	Überschuldungssituation in Berlin	12
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	12
2.2	Regionen-Analyse	14
3	Einordnung: Deutschland zwischen Wirtschaftsaufschwung und geopolitischer Verunsicherung	23
4	„Blick in die Zukunft“	25
5	Zusammenfassung	27

■ 1 Überschuldung von Verbrauchern

1.1 Einleitung

Zum nunmehr zwölften Mal analysiert der SchuldnerAtlas die Überschuldungssituation der Verbraucher in Deutschland. Dabei erweist sich, dass 2014 die Zahl der Überschuldungsfälle spürbar zugenommen hat – und dies trotz deutlich positiver Konjunkturtrends. Die deutsche Wirtschaft zeigte nach einem furiosen Jahresauftakt zuletzt konjunkturelle „Bremsspuren“. So sank das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2014 erstmals nach vier Anstiegen in Folge (- 0,2 Prozent).

Dabei sind die Rahmenbedingungen für die meisten deutschen Verbraucher weiterhin stabil und günstig. Wesentliche Parameter wie der Arbeitsmarkt, die Einkommenssituation sowie das Konsumklima zeigten sich zumindest in den ersten Monaten 2014 weitgehend positiv. Die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse des letzten und auch des laufenden Jahres bilden die Grundlage für eine weiterhin stabile Einkommenssituation. Und auch der deutsche Arbeitsmarkt gab sich tendenziell entspannter als im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate lag im Oktober 2014 bei 6,3 Prozent, die Zahl der Arbeitslosen lag mit 2,733 Millionen um 68.000 unter dem Vorjahreswert. Gleichwohl hat sich die Stimmungslage von Unternehmen und Verbrauchern im Jahresverlauf eingetrübt. So wird für die nächsten Monate auch mit einer „vorsichtigeren Einstellungspraxis der Unternehmen“ gerechnet (Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2014).

Alles in allem bleiben die aktuellen Daten zur Überschuldungsentwicklung aber ernüchternd, zum Teil besorgniserregend: Offenbar zeigen der „Kaufrausch“ der Vorjahre und die Inanspruchnahme des Privatkonsums zur Konjunkturstützung und Wirtschaftsbelebung zeitversetzt Folgewirkungen: So beruht der aktuelle Anstieg der Überschuldungsfälle ausschließlich auf einer Zunahme der Fälle mit sogenannter „hoher Überschuldungsintensität“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Die Zahl der Überschuldungsfälle mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zah-

Deutschland: Überschuldungsfälle nehmen zu

Auch 2014 vergleichsweise gute Erwerbs- und Einkommensbedingungen

Stimmungslage zuletzt aber eingetrübt

„Kaufrausch“ zeigt Folgewirkungen

Mehr Fälle mit hoher Überschuldungsintensität

lungsstörungen) hat hingegen nochmals, wenn auch nur leicht, abgenommen. Viele der Schuldner, die in den letzten Jahren durch Konsumverschuldung verursachte erste nachhaltige Zahlungsstörungen aufwiesen, sind in eine anhaltende Schuldenkrise geraten.

Erosion der Sparkultur?

Auch angesichts der „Erosion der Sparkultur“ (Vermögensbarometer 2014, Deutscher Sparkassen- und Giroverband) und des tendenziellen Bedeutungsverlustes von Maßnahmen zur Altersvorsorge ist davon auszugehen, dass das Überschuldungsrisiko für viele deutsche Verbraucher gestiegen ist und somit auch die realen Schuldnerzahlen in den nächsten Monaten eher steigen denn abnehmen werden.

1.2 Die Entwicklung in Deutschland 2004 bis 2014

Fast jeder zehnte Deutsche überschuldet

In Deutschland steigt die Zahl der überschuldeten Privatpersonen. Nach einem leichten Rückgang der Schuldnerzahlen im Vorjahr sind 2014 wieder merklich mehr Überschuldungsfälle registriert worden. Zum Stichtag 01. Oktober 2014 wurde für die gesamte Bundesrepublik eine Schuldnerquote von 9,90 Prozent gemessen. Damit sind rund 6,7 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Gegenüber 2013 hat sich die Anzahl der Schuldner um rund 90.000 Personen erhöht (+ 1,4 Prozent). Die aktuelle Schuldnerquote bleibt trotz Anstieg weiterhin unter den Werten von 2005 bis 2008, erreicht aber den höchsten Stand seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise.

„Harte Überschuldung“ steigt überdurchschnittlich

Der aktuelle Anstieg der Schuldnerzahlen in Deutschland beruht ausschließlich auf einer Zunahme der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Deren Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 105.000 Fälle zu (+ 2,8 Prozent), während hingegen die Zahl der Schuldner mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) um rund 16.000 Fälle (- 0,6 Prozent) zurückging. Der Anstieg der harten Überschuldung erreicht das zweithöchste Niveau.

**Tab. 1: Schuldnerquoten in Deutschland 2004 bis 2014
(einschl. Schuldner-Haushalte)**

■	Einwohner	> 18 Jahre	Schuldner	Schuldnerquote	Schuldner-Haushalte
2004	82,50 Mio.	67,13 Mio.	6,54 Mio.	9,74%	3,10 Mio.
2005	82,44 Mio.	67,30 Mio.	7,02 Mio.	10,43%	3,33 Mio.
2006	82,31 Mio.	67,29 Mio.	7,19 Mio.	10,68%	3,47 Mio.
2007	82,22 Mio.	67,63 Mio.	7,34 Mio.	10,85%	3,54 Mio.
2008	82,00 Mio.	67,97 Mio.	6,87 Mio.	10,11%	3,36 Mio.
2009	81,80 Mio.	68,12 Mio.	6,19 Mio.	9,09%	3,04 Mio.
2010	81,68 Mio.	68,26 Mio.	6,49 Mio.	9,50%	3,19 Mio.
2011	80,33 Mio.	68,26 Mio.	6,41 Mio.	9,38%	3,21 Mio.
2012	80,52 Mio.	68,31 Mio.	6,59 Mio.	9,65%	3,31 Mio.
2013	80,77 Mio.	67,14 Mio.	6,58 Mio.	9,81%	3,30 Mio.
2014 *)	80,74 Mio.	67,43 Mio.	6,67 Mio.	9,90%	3,36 Mio.

*) Quelle für Einwohner 2004 bis 2014: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung auf Grundlage der Zensusdaten 2011 mit Stand vom 10.04.2014 (Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung). Revidierte Werte für 2013; Wert für 2014: Eigene Hochrechnung. – Quelle für Haushalte 2004 bis 2014: Statistisches Bundesamt, Datenbank GENESIS-ONLINE, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Entwicklung der Privathaushalte bis 2030, Ergebnisse der Haushaltsvo-
rausberechnung 2010 (aktualisiert 08.10.2014). Revidierte Werte für Schuldner-Haushalte ab 2010.

Viele Verbraucher hatten die vergleichsweise positiven ökonomischen Rahmenbedingungen der letzten Jahre offenbar genutzt, um vorhandene Konsum- und Anschaffungswünsche zu realisieren oder (entgangenen) Konsum nachzuholen. 2013 hatten die deutschen Verbraucher so viel konsumiert wie noch nie. Insgesamt gaben sie laut Statistischem Bundesamt 1,57 Billionen Euro für privaten Konsum aus. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist der Konsum sogar um rund ein Drittel gestiegen. Hauptgrund waren sicherlich auch die niedrigen Zinsen auf den Sparkonten. Da sich die individuelle Überschuldungsentwicklung nicht sprunghaft, sondern zeitlich versetzt über mittlere Zeiträume vollzieht, zeigen sich im Anstieg der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität mittlerweile die Folgen der deutlichen Zunahme der Konsumverschuldung der letzten Jahre (vgl. SchuldnerAtlas Deutschland 2012, S. 5).

2013: 1,6 Billionen Euro für privaten Konsum – „so viel wie noch nie“

Generell muss Konsumfreude nicht zwangsläufig in eine „Schuldenspirale“ führen, sie kann aber die finanzielle Situation vieler, oft einkommensschwacher Verbraucher, durch überhöhte kreditfinanzierte Konsum-

Auch niedrige Zinsen fördern Privatkonsum

ausgaben mittelfristig schwächen und langfristig überlasten.

**Schuldnerquote im Osten
erneut höher als im Westen**

2014 ist in Ost wie West ein Anstieg der Überschuldung festzustellen, wobei die Zunahme im Osten Deutschlands (Schuldnerquote: 10,17 Prozent; + 0,20 Punkte) dreimal so stark ausfällt wie im Westen (9,84 Prozent; + 0,06). Allerdings setzte sich im Osten der Rückgang der Bevölkerung fort, was die Schuldnerquote zusätzlich beeinflusst, während im Westen ein (weiterer) Bevölkerungsanstieg (insbesondere durch Zuwanderung) den Anstieg der Schuldnerquote bremste.¹

Tab. 2: Schuldner (in Mio.) und Schuldnerquoten 2004 bis 2014 *)

■ Schuldner (Mio.)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
alte Bundesländer *)	5,35	5,74	5,90	6,02	5,70	5,16	5,42	5,36	5,51	5,50	5,57
neue Bundesländer	1,19	1,27	1,29	1,31	1,17	1,03	1,07	1,05	1,09	1,09	1,10
Deutschland	6,54	7,02	7,19	7,34	6,87	6,19	6,49	6,41	6,59	6,58	6,67
■ Schuldnerquote	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
alte Bundesländer *)	9,59%	10,27%	10,55%	10,72%	10,07%	9,10%	9,51%	9,40%	9,63%	9,78%	9,84%
neue Bundesländer	10,50%	11,16%	11,35%	11,50%	10,30%	9,08%	9,45%	9,29%	9,75%	9,97%	10,17%
Deutschland	9,74%	10,43%	10,68%	10,85%	10,11%	9,09%	9,50%	9,38%	9,65%	9,81%	9,90%
Spreizung Ost / West	0,91	0,89	0,80	0,78	0,23	0,02	0,06	0,11	0,12	0,19	0,33

*) einschließlich Berlin; Spreizungswerte Ost / West in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Insgesamt sind in diesem Jahr im Osten Deutschlands rund 1,10 Millionen Personen (+ 15.000 Fälle) als überschuldet zu betrachten, im Westen sind es rund 5,57 Millionen Personen (+ 75.000 Fälle). Die ostdeutsche Schuldnerquote liegt seit 2012 über dem Vergleichswert im Westen. Dennoch verbleiben die ostdeutschen Bundesländer Thüringen (seit 2007) und Sachsen (seit 2004) im Länder-Ranking auch in diesem Jahr auf den Plätzen drei und vier. Allerdings verschlechtert sich Brandenburg hinter Rheinland-Pfalz wieder auf Rang sieben, nach dem es 2011 auch einmal den fünften Platz eingenommen hatte.

¹ Die Bevölkerungszahl in Deutschland nahm nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in den letzten Jahren (trotz Zensus) durch Zuwanderung spürbar zu, wobei sich die Werte regional sehr unterschiedlich entwickelten: 2012 stiegen die Bevölkerungszahlen in neun (alten) Bundesländern, in den neuen Bundesländern sowie im Saarland war die Einwohnerzahl dagegen rückläufig. Vgl. beispielsweise Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 283, vom 27.08.2013: 80,5 Millionen Einwohner am Jahresende 2012 – Bevölkerungszunahme durch hohe Zuwanderung.

In der Detailanalyse zeigt sich ein (prozentualer) Anstieg der Fälle hoher Überschuldungsintensität, der im Westen (+ 2,9 Prozent) stärker ausgeprägt ist als im Osten (+ 2,3 Prozent). Gleichzeitig nimmt die Zahl der Fälle mit geringer Überschuldungsintensität im Westen (- 0,7 Prozent) stärker ab als im Osten (- 0,2 Prozent). Folglich fällt auch die absolute Zunahme der Überschuldungsfälle im Osten Deutschlands (+ 15.000 Fälle) deutlich schwächer aus als im Westen (+ 75.000 Fälle) im letzten Jahr. 2013 lag der Rückgang in beiden Teilräumen noch auf gleichem Niveau (jeweils - 5.000 Fälle).

Tab. 3: Das Schuldenvolumen in Deutschland 2006 bis 2014 nach Statistischem Bundesamt – Hochrechnung auf der Basis von Realwerten *)

Jahr	Schuldner	Schuldenvolumen nach Werten nach Statistischem Bundesamt	
		mittlere individuelle Schuldenhöhe	volkswirtschaftliches Schuldenvolumen
2006	7,19 Mio.	36.900 €	265 Mrd. €
2007	7,34 Mio.	36.500 €	268 Mrd. €
2008	6,87 Mio.	36.000 €	247 Mrd. €
2009	6,19 Mio.	34.700 €	215 Mrd. €
2010	6,49 Mio.	34.300 €	223 Mrd. €
2011	6,41 Mio.	34.800 €	223 Mrd. €
2012	6,59 Mio.	33.700 €	223 Mrd. €
2013	6,58 Mio.	33.000 €	217 Mrd. €
2014	6,67 Mio.	32.600 €	218 Mrd. €

*) bei real-dynamischer Schuldenhöhe; Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistik zur Überschuldung privater Personen 2009 bis 2013 (erschieden 2009: 31.01.2011; 2010: 06.09.2012; 2011: 17.01.2013; 2012: 25.06.2013; 2013: 30.06.2014). Die Werte für 2014 basieren auf einer Hochrechnung. Revidierte Werte ab 2013 (gerundete Werte).

Trotz der gestiegenen Schuldnerzahlen zeigt sich deutschlandweit eine weitere Abnahme der durchschnittlichen Schuldenhöhe je Überschuldungsfall – ein Trend, der seit 2009 (mit einer kurzen Unterbrechung 2011) andauert.² Die mittlere Schuldensumme hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamts für die Jahre 2006 bis 2013 von 36.900 Euro auf etwa 32.600 Euro in diesem Jahr reduziert. Das Gesamtschulden-

Deutsche sind mit etwa 218 Milliarden Euro in der Kreide

² Typische Verbindlichkeiten sind Miet- und Energiekosten, Telekommunikationskosten, Konsumkosten (Ratenkäufe, Kreditkarten), Unterhaltsverpflichtungen, Finanzamt, Schadensersatzforderungen, private Verbindlichkeiten, Strafen und Bußgelder (z.B. auch für „Schwarzfahren“ bei überwiegend jungen Menschen, meist in urbanen Zentren).

volumen verringerte sich von rund 265 Milliarden Euro im Jahr 2006 auf etwa 218 Milliarden Euro in diesem Jahr (- 18 Prozent). Im Vergleich zum letzten Jahr erhöhte sich das Schuldenvolumen aber durch die Zunahme der Schuldnerfälle um rund 500 Millionen Euro.

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Alle 16 deutschen Länder zeigen eine Verschlechterung der Überschuldungssituation³. In 14 Bundesländern ist ein Anstieg der Überschuldungsfälle zu verzeichnen, in nur zwei Bundesländern bleibt die Zahl der Schuldner unverändert. Die Schuldnerquote steigt in 13 Bundesländern, in zwei Ländern sinkt sie (Berlin und Hamburg) und in einem Bundesland bleibt sie konstant (Bayern). Die Veränderungen der regionalen Schuldnerquoten reichen von einem Anstieg von + 0,35 Punkten in Sachsen bis hin zu einem Rückgang von - 0,11 Punkten in Hamburg.

Kein Bundesland zeigt 2014 einen Rückgang der Schuldnerzahlen

Einwohnerplus sorgt für positive Effekte

In Bayern (+ 128.000 Einwohner über 18 Jahre), Berlin (+ 50.000 Einwohner) und Hamburg (+ 15.000 Einwohner) zeigen sich positive Effekte durch Zuwächse der Bevölkerungszahl, die zudem in Hamburg durch die Stagnation der Schuldnerzahlen verstärkt wird. Der Rückgang der Schuldnerquote in Berlin ergibt sich wie die Stagnation der Schuldnerquote in Bayern trotz steigender Schuldnerzahlen.

Positiv-Spitzenreiter bleibt Bayern, Thüringen ist Dritter

Nur vier Bundesländer (Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen) bleiben unterhalb der gesamtdeutschen Schuldnerquote. Bayern (7,00 Prozent; ± 0,00 Punkte) und Baden-Württemberg (8,02 Prozent; + 0,15) führen weiterhin das Ranking der Bundesländer an. Thüringen (9,07 Prozent; + 0,13) liegt seit dem Vorjahr auf Rang drei. Sachsen bleibt mit 9,31 Prozent (+ 0,35) auf Rang vier.

³ Die Überschuldungssituation wird auf der Zahlenebene mittels Gruppeneinteilung und bei der kartografischen Darstellung mittels farblicher Hervorhebungen strukturiert. So werden der Anteil überschuldeter Privatpersonen bzw. die Schuldnerquoten in Gruppen eingeteilt. Diese reichen von Gruppe 1 (bis zu 6 Prozent = sehr geringe Überschuldung) bis zu Gruppe 9 (über 14 Prozent = sehr hohe Überschuldung). Diese Einstufung ist im Kartenmaterial in Form von unterschiedlichen Grün-, Gelb- und Rotschattierungen wieder zu finden, die sich am „Ampelmotiv“ orientieren. Die Färbungen stellen die Schuldnerquote von gering (grün) bis hoch (rot) dar.

Die Schlusslicht bildet wie in den Vorjahren Bremen (13,95 Prozent; + 0,10 Punkte). Auch in Berlin (13,02 Prozent; - 0,10) und Sachsen-Anhalt (12,57 Prozent; + 0,19) weisen die Verbraucher nach wie vor eine dramatische Verschuldungssituation auf. Dabei basiert der Rückgang der Schuldnerquote in Berlin ursächlich auf dem Anstieg der Bevölkerungszahl (+ 50.000 Personen über 18 Jahre). Die Zahl der Schuldner hat in Berlin 2014 um rund 4.000 zugenommen.

*Bremen mit höchster
Schuldnerquote, vor Berlin
und Sachsen-Anhalt*

Tab. 4: Ranking Schuldnerquoten und Schuldner in den Bundesländern 2012 bis 2014

■ Bundesland	Schuldnerquoten			Abw. *)		Schuldner **)			Abw.	
	2012	2013	2014	13 / 14	04 / 14	2012	2013	2014	13 / 14	04 / 14
Bayern	6,98%	7,00%	7,00%	± 0,00	- 0,19	0,72	0,72	0,73	+ 9.000	+ 12.000
Baden-Württemberg	7,66%	7,87%	8,02%	+ 0,15	+ 0,52	0,68	0,68	0,70	+ 18.000	+ 59.000
Thüringen	8,78%	8,94%	9,07%	+ 0,13	- 0,95	0,17	0,17	0,17	+ 1.000	- 30.000
Sachsen	8,72%	8,96%	9,31%	+ 0,35	+ 0,36	0,31	0,31	0,32	+ 10.000	- 3.000
Hessen	9,69%	9,90%	9,96%	+ 0,06	+ 0,39	0,49	0,49	0,50	+ 6.000	+ 24.000
Rheinland-Pfalz	9,90%	9,95%	10,00%	+ 0,05	- 0,13	0,33	0,33	0,33	+ 3.000	+ 2.000
Brandenburg	9,77%	9,95%	10,02%	+ 0,08	- 1,18	0,21	0,21	0,21	+ 1.000	- 28.000
Niedersachsen	10,37%	10,44%	10,47%	+ 0,03	+ 0,34	0,68	0,67	0,67	+ 4.000	+ 26.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,26%	10,50%	10,67%	+ 0,17	- 0,83	0,15	0,15	0,15	+ 1.000	- 18.000
Hamburg	10,50%	10,92%	10,81%	- 0,11	- 0,07	0,16	0,16	0,16	± 0	± 0
Schleswig-Holstein	10,81%	10,90%	11,01%	+ 0,11	+ 0,19	0,25	0,25	0,26	+ 4.000	+ 11.000
Saarland	11,25%	11,24%	11,31%	+ 0,07	+ 0,26	0,10	0,10	0,10	± 0	- 1.000
Nordrhein-Westfalen	11,17%	11,32%	11,46%	+ 0,14	+ 0,79	1,65	1,65	1,67	+ 26.000	+ 118.000
Sachsen-Anhalt	12,14%	12,38%	12,57%	+ 0,19	+ 0,35	0,25	0,25	0,25	+ 1.000	- 14.000
Berlin	12,56%	13,12%	13,02%	- 0,10	- 1,00	0,37	0,37	0,37	+ 4.000	- 26.000
Bremen	13,62%	13,85%	13,95%	+ 0,10	+ 0,61	0,08	0,08	0,08	+ 1.000	+ 4.000
Deutschland	9,65%	9,81%	9,90%	+ 0,09	+ 0,16	6,59	6,58	6,67	+ 89.000	+ 135.000

*) Abweichung in Prozentpunkten;

**) Schuldner in Millionen / Rundungsdifferenzen möglich

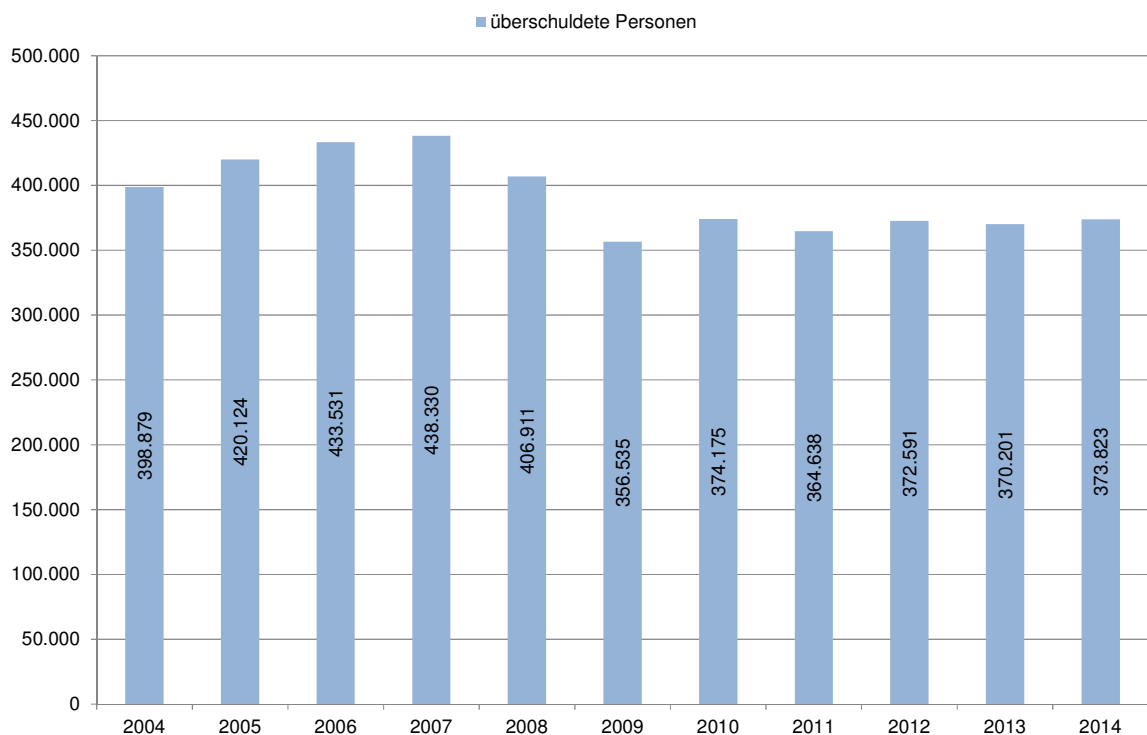
*Auch in Berlin wieder mehr
Überschuldete*

■ 2 **Überschuldungssituation in Berlin**
2.1 **Gesamtsicht und Deutschlandvergleich**

Im bundesweiten Trend ist die Zahl der überschuldeten Personen auch in Berlin gestiegen. Gemäß der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 lebten in der Bundeshauptstadt zum Stichtag 10.04.2014 rund 2,87 Mio. erwachsene Personen ab 18 Jahre. Von diesen sind 373.823 Personen als überschuldet anzusehen (Vorjahr: 370.201). Das ist der höchste Wert seit 2010. Binnen Jahresfrist ist die Zahl der Personen mit Überschuldungsmerkmalen um 0,98 Prozent gestiegen, nachdem im Jahr zuvor noch ein leichter Rückgang um 0,64 Prozent zu verzeichnen war.

In der Entwicklung seit 2004 zeigt sich, dass die Zahl der überschuldeten Berliner nach einem Anstieg ab dem Jahr 2008 zunächst rückläufig war. In der Folge ist eine Seitwärtsbewegung festzustellen mit einem wieder leicht ansteigenden Trend. Der Höchststand der Überschuldung wurde 2007 mit 438.330 Fällen erreicht, der bisherige Tiefststand im Jahr 2009 mit 356.535 Fällen.

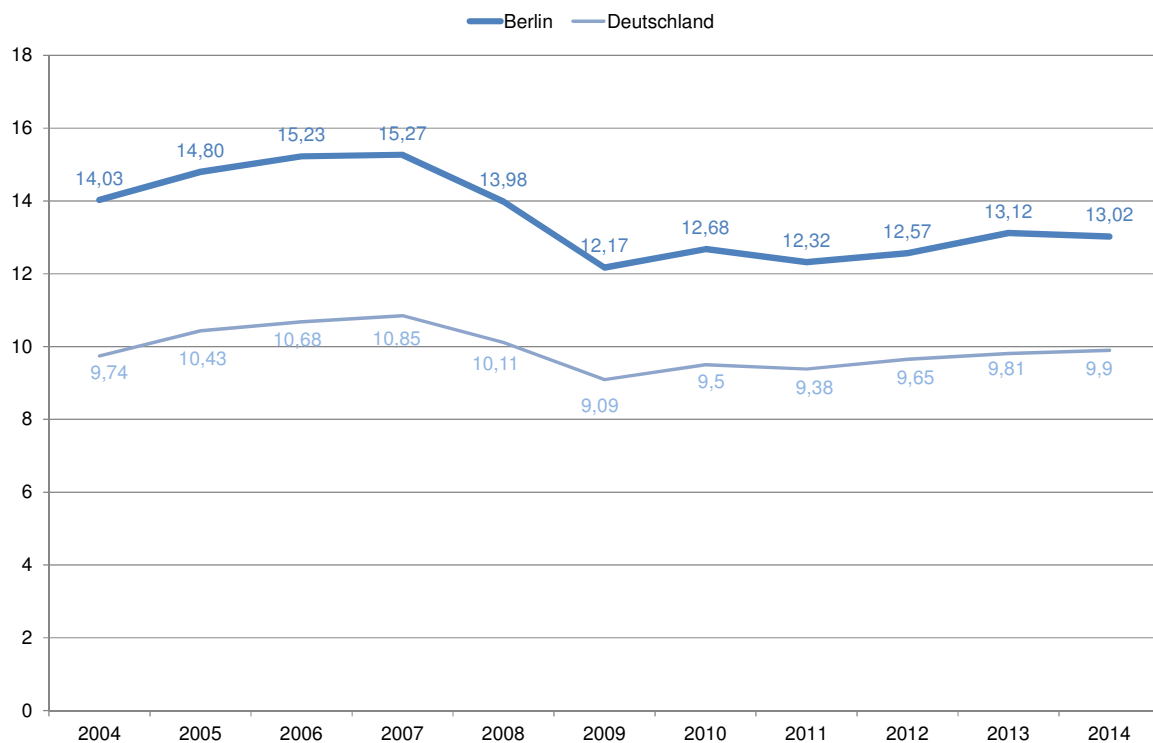
Abb. 1: Überschuldete Personen im Land Berlin



Quelle: Creditreform

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt, ist gleichwohl leicht gesunken, da die Bevölkerungszahl Berlins (+ 1,77 Prozent) stärker als die Zahl der Schuldner gestiegen ist. 2014 betrug die sogenannte Schuldnerquote in Berlin 13,02 Prozent, nach 13,12 Prozent im Jahr zuvor. Weiterhin ist damit aber noch gut jeder achte Einwohner ab 18 Jahre überschuldet, da er seinen Zahlungsverpflichtungen auf absehbare Zeit nicht mehr nachkommen wird können.

Abb. 2: Schuldnerquote im Land Berlin



Quelle: Creditreform

Die Entwicklung der Überschuldung von Privatpersonen in Berlin folgt einem ähnlichen Trend wie in Deutschland insgesamt. Trotz des diesjährigen Rückgangs der Schuldnerquote bleibt diese doch über dem bundesdeutschen Gesamtwert, der aktuell 9,90 Prozent beträgt. Gleichwohl waren in Berlin bis Mitte des letzten Jahrzehnts zum Teil deutlich höhere Schuldnerquoten gemessen worden. Die anhaltende wirtschaftliche Erholung und der Boom in der Bundeshauptstadt haben dazu beigetragen, dass weniger Personen von Überschuldung betroffen sind als vor

Schuldnerquote sinkt, bleibt aber über dem Bundesdurchschnitt

zehn Jahren. Vor diesem Hintergrund hat sich die Überschuldungssituation der privaten Haushalte verbessert. Allerdings ist die Überschuldungsproblematik in der Stadt weiterhin gravierender als im bundesweiten Mittel, auch wenn sich die Schere leicht geschlossen hat. Derzeit liegt die Schuldnerquote in Berlin noch 3,12 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt.

2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der Berliner Stadtgebiete zeigt ein deutlich differenziertes Bild der Überschuldungsentwicklung.

Tab. 4: Stadtbezirke mit dem stärksten Rückgang der Schuldnerquote 2013 / 2014

■ Stadtbezirk	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2013 / 2014	2007 / 2014
Tiergarten	19,66	17,80	15,46	16,06	15,62	16,12	16,20	15,64	- 0,56	- 4,02
Friedrichshain	16,18	14,48	12,22	12,16	11,37	11,09	11,28	10,78	- 0,50	- 5,40
Mitte	12,50	11,28	9,73	9,76	9,16	10,06	10,18	9,84	- 0,34	- 2,66
Schöneberg	13,19	12,11	10,50	11,24	10,90	11,68	12,42	12,16	- 0,26	- 1,03
Wedding	24,69	23,17	19,94	21,24	20,72	18,72	19,16	18,92	- 0,24	- 5,77
Lichtenberg	14,83	13,72	12,12	12,41	12,12	12,06	12,61	12,38	- 0,23	- 2,45
Neukölln	20,96	19,35	16,60	17,31	16,68	16,00	16,48	16,27	- 0,21	- 4,69
Pankow	13,14	11,83	10,28	10,58	10,09	9,67	9,93	9,72	- 0,21	- 3,42
Charlottenburg	15,01	13,52	11,77	12,45	12,01	12,99	13,39	13,24	- 0,15	- 1,77
Treptow	15,74	14,16	12,49	12,90	12,59	12,86	13,48	13,34	- 0,14	- 2,40
Berlin	15,27	13,98	12,17	12,68	12,32	12,57	13,12	13,02	- 0,10	- 2,25

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

2013 / 14: Stärkster Rückgang der Schuldnerquote in Tiergarten

Unter den Berliner Stadtbezirken hat sich in Tiergarten (Schuldnerquote: - 0,56 Prozentpunkte) die Überschuldungssituation gegenüber dem Vorjahr am deutlichsten verringert. Die Schuldnerquote in diesem Stadtteil von Berlin sank von 16,20 auf 15,64 Prozent. Allerdings bleibt die relative Schuldnerbetroffenheit hier trotz der Verbesserung weiterhin deutlich höher als im Landesdurchschnitt (13,02 Prozent). Ähnlich markant ist die Schuldnerquote gegenüber dem Vorjahr im Bezirk Friedrichshain zurückgegangen (- 0,50 Prozentpunkte auf 10,78 Prozent), wo die Schuldnerquote be-

reits vor dem Rückgang geringer war als im Berliner Durchschnitt.

Auch in Mitte (Schuldnerquote: 9,84 Prozent; - 0,34 Prozentpunkte) und in Pankow (Schuldnerquote: 9,72 Prozent; - 0,21 Prozentpunkte) bleibt die Überschuldungssituation der privaten Haushalte weniger dramatisch als im Berliner Durchschnitt. Das gilt ebenfalls für Schöneberg (- 0,26 Prozentpunkte) und Lichtenberg (- 0,23 Prozentpunkte), wo überdurchschnittlich starke Rückgänge ebenfalls zu geringeren Schuldnerquoten als in der Gesamtsicht Berlins führten.

Betrachtet man die längerfristige Entwicklung seit 2007, so sind innerhalb dieser Gruppe die Schuldnerquoten teils deutlich rückläufig (Landesdurchschnitt: - 2,25 Prozentpunkte). Allerdings gibt es teilweise doch erhebliche Unterschiede. So gibt es in den Stadtbezirken Wedding (- 5,77 Prozentpunkte), Friedrichshain (- 5,40 Prozentpunkte) und Neukölln (- 4,69 Prozentpunkte) vergleichsweise starke Verbesserungen innerhalb dieser Zeitperiode. In Schöneberg (- 1,03 Prozentpunkte) und Charlottenburg (- 1,77 Prozentpunkte) fällt der Rückgang dagegen deutlich schwächer aus.

Tab. 6: Stadtbezirke mit der niedrigsten Schuldnerquote 2014

■ Stadtbezirk	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2013 / 2014	2007 / 2014
Zehlendorf	8,58	7,81	6,94	7,32	7,10	7,48	7,82	7,74	- 0,08	- 0,84
Steglitz	10,28	9,26	8,19	8,68	8,53	8,72	9,14	9,08	- 0,06	- 1,20
Wilmerdorf	10,57	9,67	8,47	8,96	8,65	8,76	9,12	9,12	+/- 0,00	- 1,45
Prenzlauer Berg	11,84	10,80	9,44	9,41	8,95	9,73	9,78	9,66	- 0,12	- 2,18
Köpenick	10,87	10,04	8,85	9,29	8,97	9,15	9,67	9,69	+ 0,02	- 1,18
Pankow	13,14	11,83	10,28	10,58	10,09	9,67	9,93	9,72	- 0,21	- 3,42
Mitte	12,50	11,28	9,73	9,76	9,16	10,06	10,18	9,84	- 0,34	- 2,66
Friedrichshain	16,18	14,48	12,22	12,16	11,37	11,09	11,28	10,78	- 0,50	- 5,40
Tempelhof	12,09	10,81	9,63	10,17	9,92	10,17	10,90	11,14	+ 0,24	- 0,95
Schöneberg	13,19	12,11	10,50	11,24	10,90	11,68	12,42	12,16	- 0,26	- 1,03
Berlin	15,27	13,98	12,17	12,68	12,32	12,57	13,12	13,02	- 0,10	- 2,25

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Steglitz und Wilmersdorf tauschen die Plätze

In Zehlendorf ist die Schuldnerquote weiterhin niedriger als in allen anderen Stadtbezirken Berlins. 7,74 Prozent (2013: 7,82 Prozent) der erwachsenen Einwohner sind als überschuldet anzusehen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein leichter Rückgang um 0,08 Prozentpunkte. Auf den Plätzen zwei und drei rangieren die Bezirke Steglitz (Schuldnerquote 2014: 9,08 Prozent) und Wilmersdorf (Schuldnerquote 2014: 9,12 Prozent). Beide Bezirke haben im Vergleich zum Vorjahr die Plätze getauscht, weil Steglitz ein Rückgang um 0,06 Prozentpunkte verzeichnete, in Wilmersdorf dagegen die Schuldnerquote stagnierte. Innerhalb der Gruppe der Berliner Bezirke mit der niedrigsten Schuldnerdichte ist die Schuldnerquote in Köpenick (von 9,67 auf 9,69 Prozent) und in Tempelhof (von 10,90 auf 11,14 Prozent) gegen den Trend gestiegen.

Die Verbesserungen der Schuldnerquote seit 2007 fallen in den bereits guten Gebieten der Stadt naturgemäß meist schwächer aus als im Berliner Durchschnitt. Allerdings zeigen die teils deutlichen Verbesserungen in Friedrichshain (- 5,40 Prozentpunkte) und auch in Pankow (- 3,42 Prozentpunkte), dass positive Trends sich verfestigen können und die Schuldnerdichte in Gebieten sinken kann.

In sieben Bezirken steigt die Schuldnerquote

In sieben der 23 Berliner Bezirke ist ein Anstieg der Schuldnerquoten gegenüber dem Vorjahr festzustellen. In Wilmersdorf gab es faktisch keine Veränderung. Den deutlichsten Anstieg binnen Jahresfrist verzeichnet Hohenschönhausen (+ 0,28 Prozentpunkte), gefolgt von Tempelhof (+ 0,24 Prozentpunkte). Insgesamt zeigt die Analyse der Überschuldungssituation in der Bundeshauptstadt eine große Spannweite. Sie reicht von Zehlendorf mit der niedrigsten Schuldnerquote (7,74 Prozent) bis Wedding, wo mit 18,92 Prozent die höchste Schuldnerquote innerhalb Berlins gemessen wurde.

In sieben Berliner Stadtbezirken liegt die Schuldnerquote unter dem Deutschlandwert von derzeit 9,90 Prozent. In der Mehrzahl der Berliner Stadtbezirke ist die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher

allerdings teils deutlich dramatischer als in Bundesdurchschnitt.

Tab. 7: Schuldnerquoten in den Berliner Stadtbezirken

■	Schuldnerquote in %		Abweichung *)
	2013	2014	2013 / 2014
Wedding	19,16	18,92	- 0,24
Hellersdorf	16,23	16,44	+ 0,21
Neukölln	16,48	16,27	- 0,21
Spandau	15,69	15,73	+ 0,04
Marzahn	15,60	15,66	+ 0,06
Tiergarten	16,20	15,64	- 0,56
Hohenschönhausen	15,05	15,33	+ 0,28
Reinickendorf	14,13	14,28	+ 0,15
Weißensee	14,30	14,16	- 0,14
Kreuzberg	14,11	13,97	- 0,14
Treptow	13,48	13,34	- 0,14
Charlottenburg	13,39	13,24	- 0,15
Lichtenberg	12,61	12,38	- 0,23
Schöneberg	12,42	12,16	- 0,26
Tempelhof	10,90	11,14	+ 0,24
Friedrichshain	11,28	10,78	- 0,50
Mitte	10,18	9,84	- 0,34
Pankow	9,93	9,72	- 0,21
Köpenick	9,67	9,69	+ 0,02
Prenzlauer Berg	9,78	9,66	- 0,12
Wilmersdorf	9,12	9,12	+/- 0,00
Steglitz	9,14	9,08	- 0,06
Zehlendorf	7,82	7,74	- 0,08
Berlin	13,12	13,02	- 0,10

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Die absolute Zahl der überschuldeten Verbraucher ist in der Mehrzahl der Stadtbezirke (18 von 23) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Den stärksten Zuwachs verzeichneten Tempelhof (+ 3,33 Prozent) und Reinickendorf (+ 2,99 Prozent). Berlinweit gab es ein Plus von 0,98 Prozent. In Friedrichshain wurden 2,20 Prozent weniger Überschuldete gezählt. Die in absoluter Zahl meisten überschuldeten Personen leben in Neu-

**18 von 23 Bezirken
verzeichnen mehr
Überschuldete**

kölln (46.551 Personen) – die wenigsten in Weißensee (5.790 Personen).

Tab. 8: Anzahl der Schuldner in den Berliner Stadtbezirken

■	Schuldner		Abweichung in %
	2013	2014	2013 / 2014
Charlottenburg	30.085	30.269	+ 0,61
Friedrichshain	11.070	10.826	- 2,20
Hellersdorf	15.643	15.980	+ 2,15
Hohenschönhausen	12.110	12.449	+ 2,80
Köpenick	8.097	8.224	+ 1,57
Kreuzberg	18.441	18.589	+ 0,80
Lichtenberg	18.308	18.463	+ 0,85
Marzahn	14.242	14.520	+ 1,95
Mitte	8.320	8.271	- 0,59
Neukölln	46.357	46.551	+ 0,42
Pankow	15.683	15.722	+ 0,25
Prenzlauer Berg	8.294	8.316	+ 0,27
Reinickendorf	28.915	29.781	+ 2,99
Schöneberg	17.158	17.080	- 0,45
Spandau	25.864	26.451	+ 2,27
Steglitz	14.198	14.308	+ 0,77
Tempelhof	10.186	10.525	+ 3,33
Tiergarten	10.126	10.019	- 1,06
Treptow	13.531	13.561	+ 0,22
Wedding	20.858	21.084	+ 1,08
Weißensee	5.768	5.790	+ 0,38
Wilmerdorf	7.007	7.096	+ 1,27
Zehlendorf	8.491	8.482	- 0,11
Berlin	368.752	372.357	+ 0,98

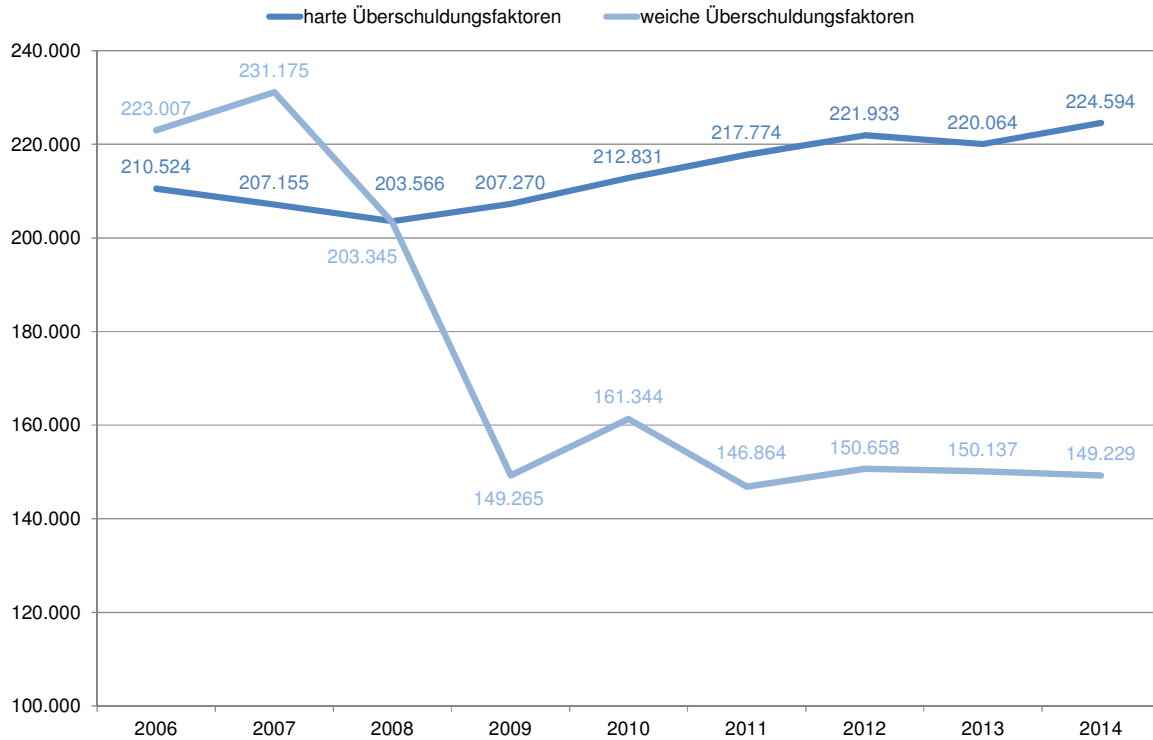
*) Rundungsdifferenzen möglich; o. Schönefeld

**Übergewicht harter
Überschuldungsfälle –
Unterschiede aber in den
Bezirken**

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte in Berlin unterscheidet sogenannte harte und weiche Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale sind u. a. unstrittige Inkassofälle zu fassen, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, wo aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsmerkmale

sind beispielsweise gerichtliche Negativmerkmale wie ein Antrag auf Privatinsolvenz.

Abb. 3: Schuldnermerkmale im Land Berlin



Quelle: Creditreform; Zahl der Betroffenen

Die aktuelle Schuldneranalyse für Berlin zeigt, dass die Zahl der Personen, die eine bereits eine hohe Überschuldungsintensität aufweisen, zuletzt zugenommen hat. 224.594 Berliner weisen mittlerweile bereits sogenannte harte Überschuldungsmerkmale und damit eine hohe Überschuldungsintensität auf. Vor einem Jahr waren noch 220.064 Personen betroffen. Damals war die Zahl der Betroffenen nach einem vierjährigen Anstieg zunächst gesunken. Nach dem jüngsten Anstieg der Personen mit harten Negativmerkmalen (+ 2,06 Prozent) liegt die Zahl der Betroffenen auf den höchsten Stand seit Beginn der Datenerhebungen. Offenbar haben die gute und stabile Arbeitsmarktlage sowie die günstigen Zinsbedingungen den kreditfinanzierten Konsum angekurbelt und auch die Überschuldungsentwicklungen der Berliner Verbraucher beschleunigt („unangemessener Konsum“).

Mehr Berliner mit verhärteter Überschuldung – kreditfinanzierter Konsum ist Auslöser

Dagegen zeigen weniger Personen als im Vorjahr weiche Überschuldungsmerkmale. Deren Zahl sank binnen eines Jahres von 150.137 auf 149.229 Betroffene (- 0,60 Prozent). Mit einer verbesserten Arbeitsmarktlage oder intensiver Beratung konnten ehemals überschuldete Personen aus dieser Gruppe wieder Tritt fassen und die Verschuldung zurückführen. Auf der anderen Seite verfestigt sich der Kern an stark und mehrfach überschuldeten Personen auch in Berlin offensichtlich immer mehr.

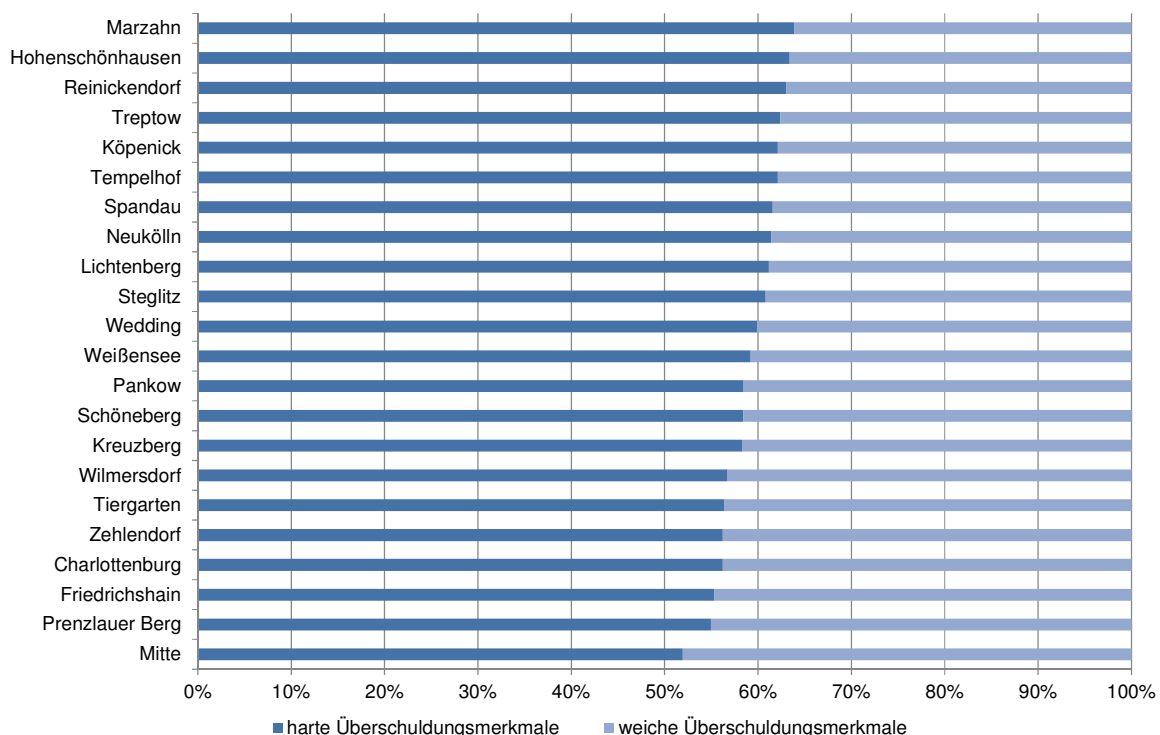
Tab. 9: Schuldner nach Überschuldungsmerkmalen

■	harte Überschuldungsmerkmale		weiche Überschuldungsmerkmale	
	absolut	%-Veränd. zu 2013	absolut	%-Veränd. zu 2013
Tempelhof	6.537	+ 5,78	3.988	- 0,45
Hellersdorf	10.385	+ 4,97	5.595	- 2,70
Mitte	4.295	+ 4,35	3.976	- 5,42
Hohenschönhausen	7.889	+ 4,01	4.560	+ 0,77
Wilmerdorf	4.027	+ 4,00	3.069	- 2,11
Reinickendorf	18.765	+ 3,74	11.016	+ 1,76
Spandau	16.288	+ 3,69	10.163	+ 0,08
Köpenick	5.109	+ 3,00	3.115	- 0,70
Marzahn	9.279	+ 2,85	5.241	+ 0,40
Kreuzberg	10.834	+ 2,66	7.755	- 1,69
Steglitz	8.701	+ 2,36	5.607	- 1,60
Charlottenburg	17.014	+ 1,94	13.255	- 1,05
Pankow	9.191	+ 1,45	6.531	- 1,39
Weißensee	3.429	+ 1,12	2.361	- 0,67
Neukölln	28.580	+ 0,94	17.971	- 0,40
Prenzlauer Berg	4.570	+ 0,88	3.746	- 0,48
Lichtenberg	11.294	+ 0,75	7.169	+ 1,00
Wedding	12.627	+ 0,72	8.457	+ 1,63
Treptow	8.464	+ 0,43	5.097	- 0,12
Schöneberg	9.982	+ 0,10	7.098	- 1,22
Tiergarten	5.647	- 0,35	4.372	- 1,95
Zehlendorf	4.770	- 0,75	3.712	+ 0,73
Friedrichshain	5.986	- 1,12	4.840	- 3,51
Berlin	223.663	+ 2,07	148.694	- 0,62

*) Rundungsdifferenzen möglich; o. Schönefeld

Einen deutlichen prozentualen Zuwachs an Schuldner mit harten, bereits gerichtlichen Überschuldungskennzeichen findet sich in den Stadtbezirken Tempelhof (+ 5,78 Prozent), Hellersdorf (+ 4,97 Prozent) und Mitte (+ 4,35 Prozent). In diesen drei Bezirken ist parallel dazu die Zahl der Schuldner mit sogenannten weichen Überschuldungsmerkmalen gesunken – deutlich beispielsweise in Mitte (- 5,42 Prozent). Insgesamt hat sich offensichtlich die Überschuldungssituation von Personen, die im Vorjahr noch weiche Faktoren aufwiesen, mittlerweile verhärtet. Im Bezirk Hohenschönhausen hat sowohl die Zahl der sogenannten weichen Schuldner als auch die Zahl der Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen zugenommen. Gegen den Trend gab es in Tiergarten, Zehlendorf und Friedrichshain weniger harte Überschuldungsfälle als im Vorjahr.

Abb. 4: Schuldnermerkmale in den Bezirken



Quelle Creditreform

In allen Berliner Stadtbezirken weist die Mehrzahl der überschuldeten Personen bereits harte Überschuldungsmerkmale auf. Je nach Stadtgebiet gibt es dabei aber Unterschiede. So liegt der Anteil der Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen beispielsweise in

Marzahn, Hohenschönhausen und Reinickendorf über dem Landesdurchschnitt. In Mitte, Prenzlauer Berg und Friedrichshain ist dieser Anteil dagegen unterdurchschnittlich. In Berlin insgesamt zeigen sechs von zehn überschuldeten Personen bereits eine hohe Überschuldungsintensität.

■ 3 Einordnung: Deutschland zwischen Wirtschaftsaufschwung und geopolitischer Verunsicherung

Der deutsche Konjunkturboom der letzten Jahre hat sich zuletzt etwas abgeschwächt. Im zweiten Quartal zeigten sich erste rezessive Konjunkturtendenzen. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland war nach vier Anstiegen in Folge im 2. Quartal 2014 um 0,2 Prozent zurückgegangen. Im 1. Quartal hatte der Anstieg noch 0,8 Prozent betragen (jeweils im Vergleich zum Vorquartal). Die Hauptgründe für diese Entwicklung sind auch in den zunehmenden geopolitischen Spannungen in der Ukraine und im Nahen Osten zu finden, die einen schwachen Außenhandel⁴ und einen Rückgang der Investitionen beförderten. Nach Einschätzungen der Deutschen Bundesbank sind die Aussichten für das Schlussquartal angesichts des schleppenden Auftragseingangs und der eingetrübten Unternehmensstimmung verhalten (Monatsbericht Oktober 2014, S. 5).

Dennoch waren die Rahmenbedingungen für die deutschen Verbraucher in den letzten Monaten immer noch sehr positiv. Binnen- und Privatkonsum nehmen aus volkswirtschaftlicher Sicht mittlerweile die wichtige Funktion einer „Konjunkturstütze“ ein. Diese Entwicklung resultiert nicht zuletzt aus einer Verbesserung der nominellen Einkommenssituation der Verbraucher durch die Tarifabschlüsse in den letzten Jahren. In vielen Branchen einigten sich die Tarifparteien auf Lohnsteigerungen von drei Prozent und mehr. Und auch die Inflationsdynamik ist im Jahresverlauf nochmals, überwiegend durch die Verringerung der Energiepreise, zurückgegangen (Verbraucherpreisindex Juli bis September 2014: jeweils + 0,8 Prozent).

Auch der deutsche Arbeitsmarkt blieb in den letzten Monaten in einer guten Verfassung und sorgte für op-

Rezessive Tendenz nach „Traumstart“ zum Jahresbeginn

Privatkonsum wird zur Stütze für die Konjunktur

Hohe Tarifabschlüsse verbessern die Einkommenssituation der Verbraucher

⁴ Alleine zwischen Januar und August 2014 sanken beispielsweise die deutschen Ausfuhren nach Russland um 16,6 Prozent. Im August ging der Rückgang der deutschen Exporte nach Russland um 26,3 Prozent zurück und bereits im Jahr 2013 hatten sich die deutschen Exporte nach Russland überdurchschnittlich schwach (- 5,2 %) entwickelt, während es in den Vorjahren 2010 bis 2012 immer hohe Zuwachsraten gegeben hatte. Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 375, 29.10.2014: August 2014, Rückgang der deutschen Exporte nach Russland um 26,3 Prozent

*Arbeitsmarkt blieb
2014 stabil*

timistische Verbrauchererwartungen an Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit. Zudem ist auch die Zahl atypisch Beschäftigter im Jahr 2013 (- 1,1 Prozent) nach Daten des Statistischen Bundesamtes zum zweiten Mal in Folge seit 2009 bei insgesamt steigender Erwerbstätigkeit zurückgegangen. Ihre Zahl sank im Vergleich zum Vorjahr um 85.000 Personen auf nunmehr 7,81 Millionen atypisch Beschäftigte (Vorjahr: - 146.000 Personen).⁵

*Langzeitarbeitslosigkeit
nimmt aber wieder zu*

Allerdings zeigen andere Indikatoren, dass sich trotz vergleichsweise positiver Konjunkturlage und stabilem Arbeitsmarkt viele Indikatoren zur Einordnung des Überschuldungsrisikos nicht verbessert, sondern zum Teil verschlechtert haben: 2013 waren 1,05 Millionen Menschen ein Jahr und länger auf der Suche nach einer Beschäftigung – rund zwei Prozent mehr als 2012.⁶

⁵ Allerdings bleibt prekäre Beschäftigung und damit oft verbundene Einkommensarmut gerade bei den Menschen konzentriert, die ohnehin als überdurchschnittlich überschuldungsaffin gelten können (Frauen, junge und ältere Menschen). Der Anteil atypisch Beschäftigter an allen Erwerbstätigen war von 1991 (12,8 Prozent) nahezu kontinuierlich auf seinen bislang höchsten Wert im Jahr 2007 (22,6 Prozent) gestiegen. 2013 geht der Anteil von 21,8 Prozent (2012) auf nunmehr 21,4 Prozent zurück. Unter prekärer Beschäftigung werden nach Definition des Statistischen Bundesamts „Befristung, Teilzeitbeschäftigung mit 20 oder weniger Stunden, Zeitarbeitsverhältnis und/oder geringfügige Beschäftigung“ subsumiert. Beschäftigungsverhältnisse werden als prekär bezeichnet, wenn sie nicht geeignet sind, auf Dauer den Lebensunterhalt einer Person sicherzustellen und / oder deren soziale Sicherung zu gewährleisten.

⁶ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung, Juli 2014, Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Die Arbeitsmarktsituation von langzeitarbeitslosen Menschen.

4 „Blick in die Zukunft“

Die Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland hat in diesem Jahr wieder zugenommen. Der aktuelle Anstieg der Überschuldungsfälle beruht dabei ausschließlich auf einer Zunahme der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität, also vorwiegend auf juristische Sachverhalte. Offenbar zeigen der „Kaufrausch“ der Vorjahre und die Inanspruchnahme des Privatkonsums zur Konjunkturstützung und Wirtschaftsbelebung zeitversetzt negative Folgewirkungen.

So bleibt private Überschuldung eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das Problem einer veränderungsresistenten und konjunkturunabhängigen „Sockelüberschuldung“ (2014: 3,89 Millionen Fälle; zu 2006: + 493.000 Fälle, + 15 Prozent) hat sich weiter verschärft. Hierbei ist nicht davon auszugehen, dass sich dieses Phänomen nur auf vermeintlich überschuldungsaffine soziale Schichten und Milieus begrenzen lässt. Dies bedeutet auch, dass ein dauerhafter und nachhaltiger Rückgang der Überschuldung in Deutschland unwahrscheinlich ist.

Für die nächsten Monate bleibt zunächst abzuwarten, wie sich Konjunktur und Beschäftigungsmarkt in Deutschland entwickeln werden – und wie es vielen Verbrauchern gelingt, eine Balance zwischen Anschaffungsnotwendigkeit, Kauflust und Ausgabenvorsicht zu halten. Die aktuellen Daten belegen jedenfalls, dass kreditfinanzierte Konsumverschuldung vor dem Hintergrund zurückgehender Sparneigung im schlimmsten Fall in eine dauerhafte Überschuldung münden kann.

Angesichts des vorhandenen Problemdrucks sind weitere Maßnahmen der Eingrenzung der Überschuldungsproblematik in Erwägung zu ziehen. Im besten Falle sollte Überschuldung allerdings von vorneherein vermieden werden. Hierzu sind Präventionsmaßnahmen wie die Vermittlung von Finanzkompetenz für Jugendliche zu nennen. Auch sollten Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote angeboten werden.

Durch „Kaufrausch“ weitere Überschuldungsgefahr

Resistenter Schuldnersockel: plus ½ Mio. Fälle seit 2006

Maßnahmen / Handlungsanregungen

Generell sollten folgende Maßnahmen und Querschnittsaufgaben im Vordergrund stehen:

- ein weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit,
- höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung, aber insbesondere bei jungen Verbrauchern,
- stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen,
- Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz), gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien,
- die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie
- eine stärkere Einbindung der Schuldnerforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

■ 5 Zusammenfassung

Die Zahl der überschuldeten Personen in der Bundeshauptstadt hat sich 2014 wieder erhöht. Gegenüber dem Vorjahr (370.201 Personen) war ein Plus von 0,98 Prozent auf 373.823 Betroffene zu verzeichnen. Die Schuldnerquote verringerte sich aber leicht von 13,12 auf 13,02 Prozent, da die Bevölkerungszahl Berlins stärker als die Zahl der Überschuldeten stieg. Gleichwohl bleibt die Schuldnerdichte in Berlin deutlich höher als im Bundesdurchschnitt, wo 9,90 Prozent und damit jeder zehnte Erwachsene Überschuldungsmerkmale aufweist. In Berlin ist gut jeder achte Bürger ab 18 Jahre als überschuldet anzusehen. Der Unterschied zum bundesweiten Wert hat sich aber zuletzt verkleinert.

Die stärkste Verbesserung der Überschuldungssituation gab es im Bezirk Tiergarten (- 0,56 Prozentpunkte), der aber weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Überschuldungsintensität aufweist. Merklich gesunken ist die Schuldnerquote zuletzt auch in Friedrichshain (- 0,50 Prozentpunkte), so dass die Schuldnerdichte hier weiterhin deutlich geringer ausfällt als im Berliner Durchschnitt. In sieben der 23 Berliner Stadtbezirke war zuletzt ein Anstieg der Schuldnerquoten festzustellen. Die deutlichste Verschärfung binnen Jahresfrist verzeichnet Hohenschönhausen (+ 0,28 Prozentpunkte).

In Zehlendorf ist die Schuldnerquote weiterhin niedriger als in allen anderen Stadtbezirken Berlins. 7,74 Prozent der erwachsenen Einwohner sind als überschuldet anzusehen. Auf den Plätzen zwei und drei rangieren die Bezirke Steglitz (Schuldnerquote: 9,08 Prozent) und Wilmersdorf (Schuldnerquote: 9,12 Prozent). Insgesamt ist innerhalb Berlins eine erhebliche Spreizung der Schuldnerquoten festzustellen. Sie reicht von der niedrigsten Schuldnerquote in Zehlendorf (7,74 Prozent) bis hin zur höchsten Schuldnerquote, die in Wedding gemessen wurde (18,92 Prozent).

Der berlinweite Anstieg der Zahl der überschuldeten Verbraucher betraf vorrangig Personen mit sogenannten harten Überschuldungsmerkmalen. Deren Zahl er-

höhte sich binnen eines Jahres um 2,06 Prozent auf 224.594 Personen. Die gute und stabile Arbeitsmarktlage sowie die günstigen Zinsbedingungen haben offenbar den kreditfinanzierten Konsum angekurbelt und auch die Überschuldungsentwicklungen der Verbraucher beschleunigt („unangemessenes Konsumverhalten“).

149.229 überschuldete Personen weisen dagegen bislang noch weiche Überschuldungsmerkmale auf. Hier gab es einen Rückgang um 0,60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In diesen Fällen hat die Überschuldung (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen wie ein Antrag auf Privatinsolvenz geführt. Der längerfristige Vergleich zeigt, dass die Zahl der Personen mit harten Überschuldungsfaktoren aber tendenziell gestiegen ist und 2014 seinen bisherigen Höchstwert erreicht. Mittlerweile weisen sechs von zehn Überschuldeten harte Überschuldungsmerkmale auf.

Einen deutlichen prozentualen Zuwachs an Schuldner mit harten, bereits gerichtlichen Überschuldungskennzeichen findet sich in den Stadtbezirken Tempelhof, Hellersdorf und Mitte. Gegen den Trend gab es in Tiergarten, Zehlendorf und Friedrichshain weniger harte Überschuldungsfälle als im Vorjahr.

Die perspektivisch schlechteren Konjunkturerwartungen dürften das Problem der Überschuldung auch in der Bundeshauptstadt erneut verschärfen. Vor allem die steigende Zahl der Überschuldeten mit harten Überschuldungsmerkmalen und einer hohen Überschuldungsintensität ist besorgniserregend. Auch die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen dürfte eine maßgebliche Entspannung der Überschuldungssituation der privaten Haushalte verhindern.

Verantwortlich für den Inhalt:
Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Michael Bretz, Telefon: (02131) 109-171
Hellersbergstr. 12, D - 41460 Neuss

Redaktion: Dr. Rainer Bovelet, Aachen
Michael Bretz, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten
© 2014, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Berlin, 20. November 2014

